© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Bericht
über den Alpenpflanzengarten auf der Neureuth
für das Jahr 1911.

Erstattet von der Sektion Tegernsee.

Der Winter 1910/11 brachte für den Alpenpflanzengarten auf der Neureuth im grossen Ganzen etwas günstigere Schneeverhältnisse als in den Vorjahren, so dass durch Schneedruck, sowie auch durch Frost nicht gar grosse Verluste an Pflanzen zu verzeichnen waren. Gleichwohl lagerte aber noch in der letzten Woche des April über einem grossen Teil des Gartens eine Schneedecke, so dass erst zu Anfang des Monats Mai mit den Arbeiten in demselben begonnen werden konnte. Herabgedrücktes Steinmaterial, herabgeschwemmter Humus wurde wieder an Ort und Stelle gebracht. Die Flachlegung einiger Gruppen, wie wir sie im Vorjahre haben vornehmen lassen, hat sich als günstig erwiesen. Die meiste Frühjahrsarbeit nahm natürlich wieder die Ausjätung des Unkrautes in Anspruch. Ein ergiebiges Arbeiten im Alpinum konnte jedoch mit dem besten Willen nicht durchgeführt werden, da die geeigneten Arbeitskräfte absolut nicht aufzubringen waren. In den letzten Jahren bezahlten wir jedem Arbeiter im Alpinum 5 ℳ pro Tag. und bekommen jetzt auch für diesen Lohn niemand mehr. Eine grössere Neu- und Umpflanzung, wie es im Herbste geplant war, wurde daher auch nicht vorgenommen, sondern lediglich die Pflanzenlücken aus der Topfkultur des Herrn Gärtnereibesitzers Laule ersetzt. Woran es liegt, dass gerade an der letzten Hauptgruppe, die allerdings etwas exponierter liegt, als die übrigen, die Pflanzen nicht fortkommen wollen, entgeht unserer Beurteilung. In den letzten zwei Jahren wurde gerade diese mit Neubesetzung am reichlichsten bedacht, und dennoch erscheint sie immer wieder als die kärglichste im ganzen Garten. Dass übrigens eine grössere allgemeine Neupflanzung im Frühjahre nicht erfolgte, dürfte andererseits allerdings wieder gut gewesen sein, wenn man den an-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

dauernd trocknen Sommer berücksichtigt. Derselbe hatte einen hochgradigen Wassermangel bedingt, so dass auch das Wasser für das Unterkunftshaus weithergeholt werden musste und das geringe Quantum Überwasser bei dem Begiessen des ausgedorrten Bodens überhaupt nicht in Betracht kam. Was an Pflanzenmaterial durch die günstigeren Witterungsverhältnisse des Winters geschont worden war, litt durch die aussergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des Sommers und ging ein. Gleich rechts von der Eingangstüre in den Garten hatte sich die Alpenrebe sehr kräftig entwickelt und verbreitet und zeigte in den letzten beiden Jahren überreichen Blütenschmuck; auch diese Pflanze ist nun eingegangen. Es ist nur schade, dass nicht auch das Unkraut, der stete Feind unseres Alpinums, unter den sengenden Sonnenstrahlen gelitten hat; denn dieses hat sich nur noch mehr ausgebreitet, so dass man kaum desselben Herr werden konnte. Im Herbste wurde demselben ordentlich zu Leibe gerückt. 32 Pflanzenarten wurden neu eingesetzt und damit die Hauptlücken wieder ausgefüllt.

Für das kommende Frühjahr versucht nun die Sektion Tegernsee nochmals mit der Firma Sündermann oder mit dem botanischen Garten in München in Verbindung zu treten, dass durch einen erfahrenen Fachmann der ganze Garten einmal gründlich wieder durchgearbeitet wird und eine Neupflanzung in gehöriger Weise erfolgt. Der Versuch wurde bekanntlich schon im Vorjahre gemacht, doch konnte die Firma ebenfalls wegen mangelnder Arbeitskräfte ihrem Versprechen nicht nachkommen.

Die Etikettierung muss ebenfalls wieder revidiert und erneuert werden. Übrigens ist eine grosse Zahl dieser Porzellanschildchen unter der Einwirkung einzelner Fröste entzweigeborsten.

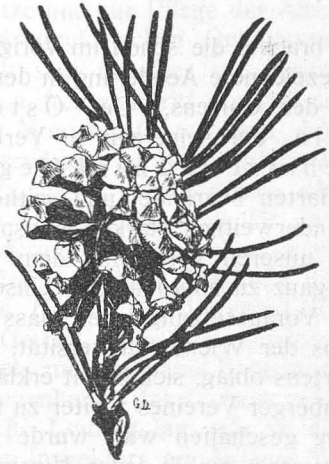
Auffallender Weise war im heurigen Jahre kein Schaden durch Mäuse zu verzeichnen.

Die Blütezeit war auch in diesem Jahre wieder sehr schön und lockte die meisten Besucher an. Aber auch sonst war der Besuch wie auch das Interesse des einheimischen wie des fremden Publikums recht befriedigend. Im Frühjahr stattete Herr Professor Dr. Hegi mit den Hörern des botanischen Instituts der Universität München dem Alpengarten wieder seinen Besuch ab, desgleichen eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Schulen. Anfangs August, also gerade inmitten der grössten Trockenheit unseres heurigen Sommers, wurde der Garten auch vom Vorstande des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen, Herrn Apotheker Schmolz-Bamberg besichtigt. Dass der fast ganz ausgetrocknete, zum Teil ausgedorrte, mit Unkraut reichlich gesegnete Garten gerade zu dieser Zeit keinen besonders guten Eindruck machen konnte,

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

ist leicht einzusehen. Allein es waren ebenso wenig die Arbeitskräfte zur Arbeit wie das Wasser zum Begiessen zu bekommen. Hoffentlich können nun im Frühjahr die bestehenden Mängel und Schäden beseitigt und gut gemacht werden.

Dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen, der auch im heurigen Jahre den Alpenpflanzengarten auf der Neureuth wieder subventionierte, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 11_1912

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Josef

Artikel/Article: Bericht über den Alpenpflanzengarten auf der Neureuth für das Jahr 1911. 23-25